

Maßnahmenpaket Mobilität (nicht nur) für die Zeit unter SARS-CoV-2: Teil 4

Maßnahmen zur Förderung des deutschlandweiten Fahrradtourismus

Viele Menschen werden nach jetzigem Stand aufgrund von Reisewarnungen, getätigten Stornierungen und erhöhtem Sicherheitsempfinden einen Urlaub im eigenen Land präferieren. Das führt zu einem verstärkten Touristenaufkommen und zusätzlichen Touristenströmen, die sich vor allem an den Hot-Spots bemerkbar machen werden. Es braucht daher neben einer sinnvollen Besucherlenkung vor Ort eine Verteilung des Inlandtourismus in die Fläche. Fahrradtourismus ist besonders geeignet, diese Aufgaben zu erfüllen.

Um die Chancen und Potentiale des Fahrradtourismus noch stärker zu nutzen braucht es aktueller Maßnahmen durch Bund und Länder. Denn Fahrradtourismus ist kein Selbstläufer. Um die gesamte fahrradtouristische Leistungskette nach der Krise zu beleben und schnell auf die neuen Anforderungen einzustellen, bedarf es der zielgerichteten politischen Unterstützung, Koordination und Förderung.



Der ADFC-Bundesverband fordert die zuständigen Ressorts des BMWI, BMEL, BMVI daher auf, unmittelbar und gemeinsam mit einem koordinierten 3-Punkte-Programm „Fit für Fahrradtourismus“ aktiv zu werden:

1. Ausbau & Qualifizierung der radtouristischen Infrastruktur

Routenanbieter und Destinationen haben gute Ideen für attraktive touristische Radrouten. Aber die schnelle Umsetzung scheidet oft an politischen Willen und den finanziellen Mitteln. Diese Radrouten „in Arbeit“ gilt es jetzt soweit zügig zu vervollständigen, das sie in diesem und den folgenden Jahren zur Verfügung stehen.

Gleiches gilt für bisher unbekannte und unterschätzte radtouristische Produkte. Auch dort muss eine Ausstattung mit verkehrlicher und touristischer Infrastruktur schnell vorangetrieben werden.

Der Fokus sollte dabei neben Radfernwegen auf Radregionen liegen, die touristische Radnetze mit Tagestouren und Begleitinfrastruktur entwickeln. Diese sprechen insbesondere Radurlaubs-Einsteiger, Familien aber auch die einheimische Bevölkerung an.

Im Einzelnen braucht es:

- Sichere Routenführung abseits des motorisierten Verkehrs auf breiten Radwegen, mit sicheren Kreuzungen (Umwandlungen von Straßen in Fahrradstraßen, Pop-up-Bike-Lanes, Warnhinweise etc.)
- Lückenlose, einheitliche Beschilderung zur Orientierung und Lenkung der Besucher
- Hochwertige digitale Daten zur Ausweisung aktueller Routenverläufe, Streckenverlegungen einerseits und Tools zur Erfassung von Besucherströmen andererseits
- Ausstattung mit fahrradtouristischer Infrastruktur: Rastplätze, Abstellanlagen, Infotafeln und Serviceangeboten: wie Luftpumpstationen, Wasser-Refill-Stationen, Werkzeugständer
- Unterstützung für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe zur kurzfristigen Ausstattung mit sicheren Abstellmöglichkeiten und Akkuladestationen als radtouristische Mindestausstattung (z.B. Förderung Einbau/ Umbauten von Garagen, temporäre Lösungen wie Abstellcontainer)
- Förderung von Fahrradvermietungen vor allem auch im ländlichen Raum

Der ADFC fordert ein Sofort-Investitionsprogramm des Bundes, mit denen die genannten Maßnahmen kurzfristig finanziert werden können.

Der ADFC fordert die Kommunen auf, solche Infrastrukturen schnell und unbürokratisch zu schaffen und zu genehmigen. Ziel muss es sein, Problemstellen kurzfristig zu lösen und Ad-hoc Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur vorzuziehen, ggf. mit Hilfe temporärer Maßnahmen. Auf diese Weise können Radverkehrsinfrastrukturen getestet und radtouristische Projekt angeschoben werden, die kurzfristig mit den Fördermitteln aus dem Klimapaket (Koordination & Ausbau Radnetz Deutschland) finalisiert und verstetigt werden.

2. Schulungs- und Beratungsangebot

Der Tourismus im Allgemeinen und der Fahrradtourismus im Besonderen sind von kleinteiligen Strukturen geprägt. Der ADFC ist seit 30 Jahren Know-How-Träger des Fahrradtourismus. Von jeher gibt der Verband sein Wissen und seine Impulse gerne weiter. Um alle Akteure entlang der touristischen Leistungskette mit dem notwendigen Wissen vertraut zu machen, braucht es ein zielgerichtetes gebündeltes Schulungs-, Beratungs-, und Weiterbildungsangebot. Ein solches Programm muss (digitale) Veranstaltungen, begleitende Handreichungen/ Empfehlungen und individuelle Beratungen beinhalten.

- Der ADFC fordert die Bereitstellung finanzieller Mittel zum Ausbau einer Schulungs- und Beratungsplattform für den Fahrradtourismus.
- Der ADFC fordert eine Sofort-Förderung von Beratungspaketen für Tourismusakteure zum Radtourismus (nach dem Vorbild der BAFA-Förderung für den Reisevertrieb)

3. Informations- und Planungsangebote

Über 8 Millionen Deutsche machen bereits regelmäßig Radreisen. Aufgrund der genannten Rahmenbedingungen werden diesen Sommer und in den Folgejahren noch viel mehr Menschen Radurlaub

für sich entdecken. Vor allem Neueinsteiger brauchen eine vollständige, wettbewerbsneutrale Informationsplattform. Der ADFC liefert mit Marketingkampagnen wie „Deutschland per Rad entdecken“, der „Entdeckerkarte“ und der Internetseite adfc-radtourismus.de seit vielen Jahren wertvolle Informationen für Radtouristen und stellt dem touristischen Destinationsmanagement geeignete reichweitenstarke Plattformen zur Verfügung. Diese Initiativen stoßen aber mit Blick auf eine umfassende, vollständige Angebotsdarstellung an ihre Grenzen. Die ADFC-Projekte sind auf die Beteiligung der touristischen Partner angewiesen. Vor allem kleine und eher unbekanntere radtouristische Destinationen sind hier nur unzureichend vertreten.

- Der ADFC fordert die kurzfristige finanzielle Unterstützung zum Aufbau wettbewerbsneutraler Informationsangebote für den Radtourismus.
- Der ADFC fordert eine besondere Förderung im Rahmen des Sofort-Investitionsprogramm für innovative digitale Projekte zur Lenkung von radtouristischen Besucherströmen und Entwicklung passender Planungstools.

Dieses Papier versteht sich als lebendiges Dokument, das der aktuellen Entwicklung angepasst wird (Stand siehe Fußzeile).

Kontakt:

ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstr. 69, 10117 Berlin

Interessenvertretung@adfc.de